

Landeskunde Türkei

Wohl kaum ein Land ist so reich an Geschichte wie die Türkei. Heute ist die Türkei eine moderne Demokratie, in der neben anderen Industriezweigen der Tourismus eine immer wichtigere Rolle spielt. Kein Wunder, denn in der Türkei verbinden sich Tradition und Zukunft, Gebirge und Meer, Großstädte und Dorfleben zu einer einzigartigen Mischung, die Besucher aus der ganzen Welt anzieht und begeistert.

Contents

Landeskunde Türkei	1
Lage & Geographie von der Türkei.....	2
Gebirge von der Türkei.....	3
Gewässer von der Türkei.....	3
Meere von der Türkei	4
Geschichte von Anatolia, Türkei	4
Das Paleolithikum.....	5
Das Neolithikum (8000-5000 v. Chr.)	5
Das Chalkolithikum (5000-3000 v.Chr.)	5
Die Bronzezeit (3000-2000 v. Chr.)	5
Die Troja 6-Kultur (1800-1275 v. Chr.)	6
Die Phrygische Zivilisation (750-300 v. Chr.)	6
Die Lydische, Karische und Lykische Zivilisationen (700-300 v. Chr.)	6
Die Ionische Zivilisation (1050-300 v. Chr.)	7
Die Persische Vorherrschaft (545-333 v. Chr.)	7
Die Hellenistische Periode (333-30 v. Chr.).....	7
Die Römische Periode (30 v. Chr.-395 n. Chr.).....	8
Die Byzantinische Ära (330 n. Chr.-1453).....	8
Die Seldschukische Zivilisation (1071-1300 n. Chr.).....	8
Das Osmanische Reich (1299-1923)	8
Die Türkische Republik.....	9
Sprache	11

Bevölkerung von der Türkei	12
Religion	12
Klima von der Türkei	12
Die Mittelmeerregion von der Türkei	13
Die Ägäischeregion von der Türkei	13
Die Marmararegion von der Türkei	13
Mittelanatolien von der Türkei	14
Ostanatolien von der Türkei	14
Südostanatolien von der Türkei	14
Staatsform der Türkei	14
Die Verfassung	14
Die Legislative	15
Die Exekutive	15
Die Gerichtsbarkeit	16
Die Rechtsordnung	16
Staatliche Regierungs- und Verwaltungsformen	16
Die Hauptstadt von der Türkei	17

Lage & Geographie von der Türkei

Durch ihre geografische Lage zwischen Schwarzmeer und Mittelmeer ist die Türkei ein Korridor zwischen Asien und Europa. Von den Europäern wurde sie immer als Tor betrachtet, das sich zum Osten hin öffnet.

Das Land ist an drei Seiten von Wasser umschlossen. Dies trug dazu bei, dass die Türkei seit jeher Beziehungen zu Staaten in aller Welt unterhielt. Die insgesamt 8.272 km langen Küsten und die spezielle Brückenfunktion des Landes mögen der Grund für zahlreiche Völkerwanderungen und den Verlauf von Handelsstraßen gewesen sein.

70.200 qkm des Landes, dessen Umrisse auf der Landkarte fast ein Rechteck bilden, gehören zu "Kleinasien", auch "Anatolien" genannt. Dieses, wie eine Halbinsel anmutende Gebiet liegt im Osten, die

restlichen 24.378 qkm der Türkei befinden sich im europäischen Teil auf der Balkanhalbinsel.

1941, beim ersten Geografen-Kongress in Ankara, wurde das Land in sieben geografische Zonen eingeteilt. Das sind einmal die Küstengebiete an Schwarzmeer, Marmarameer, Mittelmeer und der Ägäis, ferner die im Landesinneren befindlichen Gebiete Zentralanatolien, Ostanatolien und Südostanatolien. [zurück](#)

Gebirge von der Türkei

In der Türkei sind Bergformationen vorherrschend, zwischen denen man weite Hoch- und Tiefebene sowie Täler findet. Diese geografischen Bedingungen beeinflussen das Klima und die Infrastruktur. Mit dem Fazit, dass in jeder der sieben Regionen eine andere Flora, Fauna und Agrarkultur vorherrscht.

Im Norden und Süden ziehen sich Gebirgsketten die gesamte Küste entlang, im Norden das nordanatolische Gebirge, im Süden das Taurusgebirge. In der Ägäis und der Mittelmeerregion sind die Gebirgsketten häufig unterbrochen, was zur Entstehung einiger Täler beitrug. In Südostanatolien, etliche Kilometer von den Ausläufern des Taurusgebirges entfernt, breiten sich große Ebenen aus. In der Osttürkei befindet sich mit 5.137 m Höhe der höchste Berg der Türkei, der Ararat. [zurück](#)

Gewässer von der Türkei

Die meisten der zahlreichen türkischen Flüsse werden zur Energiegewinnung genutzt. Die ostanatolischen Flüsse Euphrat und Tigris münden in den Basra-Golf. 9.200 qkm der Landesfläche werden von Seen eingenommen, von denen sich die meisten in Ostanatolien befinden. Der mit 3.713 qkm größte See der Türkei ist der Van-See, auf dem sogar Dampfer verkehren. Die größeren Seen in Mittelanatolien sind seicht und salzig.

Für den internationalen Handels- und Schiffsverkehr sind das Marmara-Binnenmeer mit seinen Meeresengen und das Schwarze Meer wichtige Wasserstraßen. Das komplett innerhalb türkischer Grenzen befindliche Marmara-Binnenmeer und der Bosphorus öffnen sich zum Schwarzmeer, während die Dardanellen eine Verbindung zum Ägäischen Meer und zum Mittelmeer herstellen. [zurück](#)

Meere von der Türkei

Das Schwarzmeer nimmt eine Oberfläche von 42.400 qkm ein. Seine Küsten sind 1.695 km lang, die tiefste Stelle des Meeres beträgt 2.244 m.

Der Landstrich am Schwarzmeer besteht zum größten Teil aus Steilküste, die Wassertiefe fällt vom Ufer her rasch bis auf 1.500 m ab. Geringe Verdunstung und viele Süßwasserzuflüsse bewirken einen niedrigen Salzgehalt von 18 %, an Flussmündungen 15 - 16 %.

Das Marmarameer, ein kleines Binnenmeer, welches Schwarzmeer und Mittelmeer miteinander verbindet, besitzt 189 km Küste und eine Tiefe zwischen 760 und 3500 m. Der Salzgehalt des Wassers in dieser Schwarzmeer-Mittelmeerverbindung beträgt 26 %.

Die tiefste Stelle des Ägäischen Meeres ist 1.000 m, der Salzgehalt des Wassers beträgt 26 %.

Ein Teil des Mittelmeeres stößt an die Türkei. Die Küste dort ist 1.577 km lang. Der Salzgehalt des Wassers beträgt im Osten 39%, im Westen 36%. [zurück](#)

Geschichte von Anatolia, Türkei

Das Paleolithikum

Die mehr als 500.000 Jahre währende Eiszeit fiel in diese prähistorische Periode, die auch in Anatolien ihre Spuren hinterließ. Z. B. in den Höhlen Karain, Beldibi und Belbasi, die gegen Ende der Eiszeit (20000-8000 v. Chr.) benutzt wurden. [zurück](#)

Das Neolithikum (8000-5000 v. Chr.)

Zu dieser Zeit begannen Menschen, Siedlungen zu errichten und Dinge anzufertigen. Aus dieser Zeit sind viele kleine Siedlungen bekannt. Zwei für ihre Epoche sehr fortschrittliche Siedlungen befinden sich in der Nähe des heutigen Konya, in Hacilar und Catalhöyük. [zurück](#)

Das Chalkolithikum (5000-3000 v. Chr.)

Während dieser Periode wurden viele Gegenstände aus Kupfer hergestellt. [zurück](#)

Die Bronzezeit (3000-2000 v. Chr.)

Als es gelang, aus der Verschmelzung von Kupfer, Zink und Zinn die Legierung "Bronze" herzustellen, lebte Anatolien auf. Die Stadt Troja 1 war das blühendste Zentrum. In der mittleren Bronzezeit (2500-2000 v. Chr.) ließ sich die Hatti-Zivilisation in Anatolien nieder.

In den Jahren 2500-700 v. Chr. nannte man Anatolien auch Hatti-Land. Das Hatti-Volk hatte in Kunst, Kultur und Geschäften einen ganz eigenen Stil. Das Volk findet auch Erwähnung im Alten Testament, dort heißt es "Kheta".

Die Hethiter, ein indio-europäisches Volk, gründeten 1750 ihren eigenen Staat in Anatolien. Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. bestand das große hethitische Imperium, das sich die Weltvormacht mit den Ägyptern teilte.

Ungefähr zeitgleich mit den Hethitern hatte sich in Ostanatolien der Stamm der Mitanni niedergelassen, der sich mit einer Sprache namens "Hurri" verständigte. Die gleiche Sprache wurde auch später von den Urartäern benutzt. [zurück](#)

Die Troja 6-Kultur (1800-1275 v. Chr.)

Parallel zu den hethitischen Fürstentümern entwickelte sich in der Nähe Canakkales ein Königreich, Troja 6 genannt. Homer hat in dem Ilias-Epos diesem Königreich ein unsterbliches Denkmal gesetzt.

Die ägäische Völkerwanderung und Anatoliens Besetzung durch die Balkanvölker um ca. 1200 v. Chr. löschten die bestehenden Kulturen aus. In der Eisenzeit (1200-700 v. Chr.) waren in Anatolien viele Völker vereinzelt ansässig. Die späten hethitischen Fürstentümer stellten ein kultiviertes Volk dar, welches im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. auf vielen Gebieten wegweisend war.

Die Urartische Zivilisation blühte von 900 bis 600 v. Chr. Sie hatten sich in Ostanatolien, in der Nähe des Van-Sees, niedergelassen. Die Urartäer waren bekannt für Minenabbau und Bronzekunstwerke. [zurück](#)

Die Phrygische Zivilisation (750-300 v. Chr.)

Die Phryger waren eines der Balkanvölker, die nach der Zerstörung von Troja 6 ins Land drängten. 725-675 v. Chr. vereinigte König Midas Mittel- und Südostanatolien zu einem einflussreichen Königreich. [zurück](#)

Die Lydische, Karische und Lykische Zivilisationen (700-300 v. Chr.)

Obwohl die Sprache der Lyder aus der indioeuropäischen Sprachfamilie kommt, trägt sie doch einige typische Merkmale des Anatolischen. Während man über die karische Gesellschaft wenig weiß, haben die Lyker mit ihren großartigen Felsgräbern im südwestlichen Anatolien der Nachwelt ein wertvolles historisches Erbe hinterlassen. [zurück](#)

Die Ionische Zivilisation (1050-300 v. Chr.)

Die Ionier, die 300 Jahre lang nur Landwirtschaft betrieben, entwickelten sich erst 800 v. Chr. zu einer modernen Gesellschaft und erlebten ihre Blütezeit in den Jahren 650-545 v. Chr.

Ionische Philosophen legten die Grundsteine zu Wissenschaften wie Mathematik, Philosophie, Geometrie und Astronomie. Der Naturphilosoph Thales berechnete die Sonnenfinsternis am 28. Mai 585 v. Chr. im Voraus. Damit hatte er den ersten Schritt zu einer modernen wissenschaftlichen Forschung getan. [zurück](#)

Die Persische Vorherrschaft (545-333 v. Chr.)

Ab Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. bis 333 v. Chr., als Alexander der Große bei der Schlacht von Issos die Perser in die Flucht schlug, stand Anatolien unter der Herrschaft der persischen Kultur. [zurück](#)

Die Hellenistische Periode (333-30 v. Chr.)

Nach der Befreiung von den Persern erhielten viele hellenistische Städte wieder ihre Unabhängigkeit, und die anatolische Halbinsel nahm in der Weltkunstgeschichte wieder einen Platz in den ersten Reihen ein. [zurück](#)

Die Römische Periode (30 v. Chr.-395 n. Chr.)

Die Römer legten mit ihrer Baukultur eine große technische Fertigkeit und immenses Ingenieurwissen an den Tag. Noch heute sind viele der ehemaligen Städte zu besichtigen – selbst die Ruinen vermitteln dem staunenden Touristen einen Eindruck der damaligen Pracht. [zurück](#)

Die Byzantinische Ära (330 n. Chr.-1453)

Die byzantinische Kunst entstand nach der römischen Herrschaft in Anatolien. Die Stadt Konstantinopel, das heutige Istanbul, war in den Jahren 330-565 n. Chr. eines der wichtigsten Kunst- und Kulturzentren. [zurück](#)

Die Seldschukische Zivilisation (1071-1300 n. Chr.)

Die seldschukische war die erste türkische Zivilisation, die sich in Anatolien niederließ. Hatten frühere Eroberer immer nur einen Teil des Gebietes besetzt, waren es zuerst die Perser und später die Römer, die den Raum komplett besetzten und ihrem Reich angliederten.

Wie zu römischen Zeiten hatten auch die Seldschuken die verschiedenen Gebiete mit guten Straßen verbunden und zahlreiche Brücken gebaut. Durchziehende Karawanen konnten in gut ausgestatteten Karawansereien und Herbergen übernachten. [zurück](#)

Das Osmanische Reich (1299-1923)

Die Osmanen waren 600 Jahre lang wegweisend in der islamischen Welt.

Die osmanischen Architekten der vielen Mausoleen, Medresen, Bibliotheken, Villen, Palästen, Bäder, Geschäftshäuser, Brücken und

Wasserleitungen waren nicht nur großartige Künstler, sondern auch hervorragende Ingenieure. [zurück](#)

Die Türkische Republik

Nach Beendigung des Ersten Weltkrieges gab es keine Imperien mehr. Unter der Führung von Mustafa Kemal Atatürk hatte man die besetzten Zonen befreit, ein Parlament gegründet und in den Lausanne-Verträgen die Türkei in ihren heutigen Grenzen bekannt gemacht.

Am 9. September 1923 wurde die Republikanische Volkspartei gegründet, deren erster Vorsitzender Mustafa Kemal Atatürk war. Ziel der Partei war, das Land zu modernisieren und nach westlichem Standard neu aufzubauen. Um dem Staat eine zeitgemäße Form zu geben, wurde am 29. Oktober 1923 die Republik ausgerufen. Einstimmig wurde Mustafa Kemal Atatürk zum ersten Staatsminister der Türkei gewählt, welcher als ersten Ministerpräsidenten Ismet İnönü einsetzte.

Vier Monate später wurden Angehörige des osmanischen Adels des Landes verwiesen, da ihre Anwesenheit mit den Grundsätzen einer Republik nicht mehr übereinstimmte. Andere Reformen folgten. Auf dem Gebiet der Frauenrechte wurden wichtige Schritte in Richtung Gleichberechtigung getan. Die Vielehe wurde verboten und eine standesamtliche Hochzeit wurde Pflicht. Das Scheidungsrecht wurde eingeführt. Die Frauen erhielten, lange vor vielen europäischen Ländern, das Recht zu wählen und gewählt zu werden, z. B. 1930 ins Stadtparlament, 1934 in den Ältestenrat der Dörfer und 1934 ins Regierungsparlament.

Auf dem Gebiet der Sprache gab es eine Revolution: Das Erziehungs- und Bildungsministerium ließ von Fachleuten ein türkisches Alphabet mit lateinischen Schriftzeichen ausarbeiten, und ein entsprechendes Gesetz zum Gebrauch der neuen Schrift wurde am 1. November 1928 vom Parlament verabschiedet. 1931 wurden Gewicht- und Längenmaße dem europäischen Standard angepasst.

Im Rahmen der Anstrengungen, einen modernen Staat zu schaffen, wurde 1928 der Paragraf, der den Islam als Staatsreligion nannte, aus den Grundgesetzen herausgenommen. 1937 wurde ergänzt, dass der türkische Staat ein laizistischer Staat sei.

Als der dynamische, politisch einfühlsame und geschickte Diplomat am 10. November 1938 aus dem Leben schied, hinterließ er eine Türkei im Aufbruch, ein Land dessen Grundbausteine für eine Demokratie er gelegt hatte und das jetzt nur noch in seinen Fußstapfen weiterzugehen hatte.

Nach Atatürks Tod wurde Ismet İnönü zum zweiten Staatspräsidenten der jungen Republik gewählt. Die Folgen der Weltwirtschaftskrise versuchte İnönü mit seiner Staatspolitik in Grenzen zu halten. Sein größter politischer Erfolg war jedoch, die Türkei aus dem Zweiten Weltkrieg herauszuhalten.

Die Studentenbewegungen der 68er, die von Frankreich aus wellenartig um die ganze Welt liefen, waren natürlich auch in der Türkei auf der Tagesordnung. Was anfänglich nur als eine Protestbewegung gegen das Hochschul-System und die bestehende Prüfungsordnung war, wandelte sich in einen ideologischen Kampf mit politischen Inhalten.

In den Siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts hatten wirtschaftliche Probleme in der Türkei überhand genommen. Grundnahrungsmittel, Benzin und Propangas waren Mangelware geworden – der Schwarzmarkt blühte. Die Demirel-Regierung reformierte Gesetze und stärkte so die Wirtschaft.

Bemerkenswert während der Achtziger Jahre waren die mutigen und resoluten Wirtschaftsreformen der Regierung Özal. Die Türkei entwickelte sich von einem Importland zu einem Exportland. Sie öffnete sich Europa. Gute Kontakte mit Mittelasien und Europa verhalfen der Türkei zu einem Touristenboom und einem guten Absatzmarkt für ihre Produkte.

Nach Auflösung der Sowjetunion formierte sich im Juni 1992 die "Schwarzmeer-Wirtschaftsgemeinschaft", deren Mitglieder die Türkei, der

Kaukasus, die Balkanländer und alle anderen im Karadeniz-Becken befindlichen Völkergemeinschaften sind.

In den Neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Türkei von Koalitionsregierungen in vielen Kombinationen regiert. Diese demokratische Vielfalt ist ein weiterer Schritt auf dem Weg in die Europäische Union. [zurück](#)

Sprache

Für 90% der Bevölkerung ist die Muttersprache Türkisch. Nach Gründung der Republik führte Mustafa Kemal Atatürk 1928 das lateinische Alphabet ein, das die bis dato überwiegend verwendete arabische Schrift ablöste. Das türkische Alphabet zählt 29 Buchstaben, von denen fünf Schriftzeichen ausschließlich im Türkischen existieren. Auffällig an der türkischen Sprache ist der unveränderliche Wortstamm, an den verschiedene Suffixe (Endungen) angehängt werden.

Die Entwicklung der türkischen Schrift: Das alte Türkisch (6.-10. Jahrhundert) wurde bei den Orhon- und Yenisey-Inschriften sowie in uygurischen Texten verwendet.

In mittelalterlichem Türkisch (11.-15. Jahrhundert) wurden die ersten islamischen Texte verfasst. Auch den türkischen Dialekten, die in jener Zeit entstanden (anatolisches Türkisch, Aserbeidschanisch und Türkmenisch), lag diese Schrift zugrunde.

Im 15.-20. Jahrhundert prägte das osmanische Türkisch Schrift und Sprache.

Das moderne Türkisch (20. Jahrhundert bis heute) enthält Elemente aller weltweit verbreiteten Turksprachen. [zurück](#)

Bevölkerung von der Türkei

Die Türkei hat rund 65 Millionen Einwohner. Die hohe Wachstumsrate ist leicht rückläufig, zwischen 1990 und 1997 betrug sie im Durchschnitt 1,5%. Einer Statistik von 1990 zufolge ist der Anteil der männlichen Bevölkerung geringfügig höher als jener der weiblichen, bemerkenswert ist der große Bevölkerungsanteil der Jugendlichen. Aufgrund der hohen Landfluchtquote breiten sich die Städte immer weiter aus. Die Marmararegion ist ein wichtiges Zentrum für Industrie und Handel, hier herrscht die größte Bevölkerungsdichte. [zurück](#)

Religion

In der Türkei besteht Religionsfreiheit. 99% der türkischen Bevölkerung bekennen sich zum Islam. Die restlichen 1% untergliedern sich überwiegend in Christen (Katholiken, Protestanten und Orthodoxe) und Juden. [zurück](#)

Klima von der Türkei

Die Mittelmeerregion
Die Ägäischeregion
Die Marmararegion
Die Schwarzmeerregion
Mittelanatolien
Ostanatolien
Südostanatolien

Die Türkei liegt im Süden der gemäßigten Klimazone. Der Einfluss des subtropischen Mittelmeer-Klimas sorgt in der Regel für trockene und heiße Sommer. Dennoch sind die klimatischen Verhältnisse in den verschiedenen Regionen unterschiedlich: [zurück](#)

Die Mittelmeerregion von der Türkei

An der türkischen Südküste herrscht ein typisch mediterranes Klima mit heißen, trockenen Sommern und milden, regnerischen Wintern. Die angenehmen Wassertemperaturen ermöglichen es, von Anfang Mai bis Ende Oktober im Mittelmeer zu baden. Die Provinzen Burdur und Isparta am Taurus-Gebirge liegen im klimatischen Übergangsgebiet zwischen Küstenregion und Binnenland. [zurück](#)

Die Ägäischeregion von der Türkei

In der Küstenregion herrscht ein mediterranes Klima, während landeinwärts zunehmend das rauhere Kontinentalklima dominiert. Badesaison ist von Juni bis September. [zurück](#)

Die Marmararegion von der Türkei

Mit etwas feuchteren Sommern als in der Mittelmeerregion liegt die Badesaison am Marmarameer in den Monaten Juni, Juli und August. Die kalten Winter sorgen für viel Frost und sogar für Schnee. [zurück](#)

Die Schwarzmeerregion von der Türkei

Die zu jeder Jahreszeit niederschlagsreiche Schwarzmeerregion unterteilt sich in drei Klimazonen: Während der Osten (Trabzon und Rize) mit heißen Sommern und milden Wintern die größte Niederschlagsmenge aufweist, regnet es im mittleren Schwarzmeergebiet (Ordu) weniger, das Klima ist hier ähnlich dem der Mittelmeerregion. Im Westen (Zonguldak und Sinop) regnet es verhältnismäßig wenig, die Luftfeuchtigkeit ist niedrig. Badesaison ist von Ende Juni bis Mitte August. [zurück](#)

Mittelanatolien von der Türkei

Die Sommer sind milder als am Mittelmeer, die Winter kalt. Frühling und Herbst sind die niederschlagsreichsten Jahreszeiten. [zurück](#)

Ostanatolien von der Türkei

Das kontinentale Klima dieser Region sorgt für lange und verschneite Winter, die Sommertemperaturen sind niedriger als in Südostanatolien. [zurück](#)

Südostanatolien von der Türkei

In Südostanatolien herrscht ein Steppenklima mit trockenen und heißen Sommern, die jedes Jahr Dürregefahr mit sich bringen. [zurück](#)

Staatsform der Türkei

Die Verfassung

Die Legislative

Die Exekutive

Die Gerichtsbarkeit

Die Rechtsordnung

Staatliche Regierungs- und Verwaltungsformen

Die Hauptstadt

Die Verfassung

Wie alle modernen demokratischen Staaten legt auch die Türkische Republik Wert auf eine Trennung der staatlichen Machtinstitutionen. Kein Staatsorgan steht über dem anderen. Das Selbstbestimmungsrecht

liegt in den Händen des Volkes, die Ausübung ist dem Parlament übertragen.

1946 entwickelte sich die Türkei zu einem Mehr-Parteien-Staat. 1961 wurde das erste unabhängige Verfassungsgericht gegründet. Die Staatsorgane sind die Legislative, die Exekutive und die Gerichtsbarkeit. Die gesetzgebende Gewalt liegt beim Parlament. Für die Exekutive sind der Staatspräsident und eine Kommission von Staatsministern zuständig. Die Gerichtsbarkeit ist unabhängig von der Regierung. [zurück](#)

Die Legislative

550 Abgeordnete hat das türkische Parlament. Die Abgeordneten werden alle fünf Jahre in freier, geheimer Wahl gewählt. Jeder mindestens 18 Jahre alte Bürger, der seine schulische Grundausbildung abgeschlossen hat, hat das Recht, zu wählen. Jeder 30-jährige Bürger, der seine schulische Grundausbildung abgeschlossen hat, hat das Recht, gewählt zu werden. Die Wahlvorgänge sind gesetzlich vorgeschrieben. Die Abgeordneten vertreten das Volk und beschwören dies vor Antritt ihrer Amtsperiode mit einem verfassungsrechtlich festgelegten Eid.

Die Exekutive

Die Exekutive bilden der Staatspräsident und die Ministerial-Gremien. Der Staatspräsident repräsentiert den türkischen Staat an erster Stelle. Mit Antritt seiner siebenjährigen Amtsperiode verzichtet er auf seine Parteizugehörigkeit. Niemand kann zweimal zum Präsidenten gewählt werden.

Der Ministerpräsident und seine Minister bilden den Ministerrat. Der Ministerpräsident wird auf Geheiß des Staatspräsidenten aus der Mitte der Abgeordneten berufen. Die Minister werden vom Ministerpräsidenten ausgewählt und vom Staatspräsidenten eingesetzt. [zurück](#)

Die Gerichtsbarkeit

Gerichtliche Kompetenzen werden in der Türkei von unabhängigen Gerichten und vom Obersten Gerichtshof in Anspruch genommen. Laut Grundgesetz beruht die Gerichtsbarkeit im Interesse des Rechtsstaates auf der Unabhängigkeit und Unbestechlichkeit der Richter und Gerichte. Die Verhandlungen sind, außer bei Sonderfällen, öffentlich. [zurück](#)

Die Rechtsordnung

Die türkische Rechtsordnung wird in erster Linie durch Verfassung, Gesetze und Durchführungsbestimmungen (Statuten, Richtlinien und Erlasse) gesichert. Die ausführenden Organe haben die Aufgabe, die bestehende Rechtsordnung aufrecht zu erhalten.

Zur Zeit der Republikgründung hatte man, um keine Zeit zu verlieren, keine eigene Rechtsordnung aufgestellt, sondern sie in großen Teilen von europäischen Modellen übernommen. Auch das Strafgesetz richtet sich, genau wie die Verfassung, nach internationalen Prinzipien. Niemand kann zum Beispiel im Nachhinein für etwas bestraft werden, was zur Zeit der Tat nicht ungesetzlich war – kein Richter kann das anders auslegen. [zurück](#)

Staatliche Regierungs- und Verwaltungsformen

Die Legislative und Exekutive gehören zur zentralen Staatsverwaltung. Die Türkei bietet Verwaltungsdienste jedoch nicht nur zentral in der Hauptstadt an, sondern auch regional, durch vom Volk gewählte Vertreter. [zurück](#)

Die Hauptstadt von der Türkei

Die Hauptstadt der Republik Türkei, (2,9 Mio. Einwohner, 835-1000 Meter ü.d.M.), liegt im Übergangsbereich von Zentralanatolien und dem Südpontus. Die Stadt liegt im anatolischen Hochland und ist von einer hügeligen Berglandschaft umrahmt. Die um das Stadtgebiet angelegten Stauseen dienen neben der Wasserversorgung auch als Naherholungsgebiete. [zurück](#)